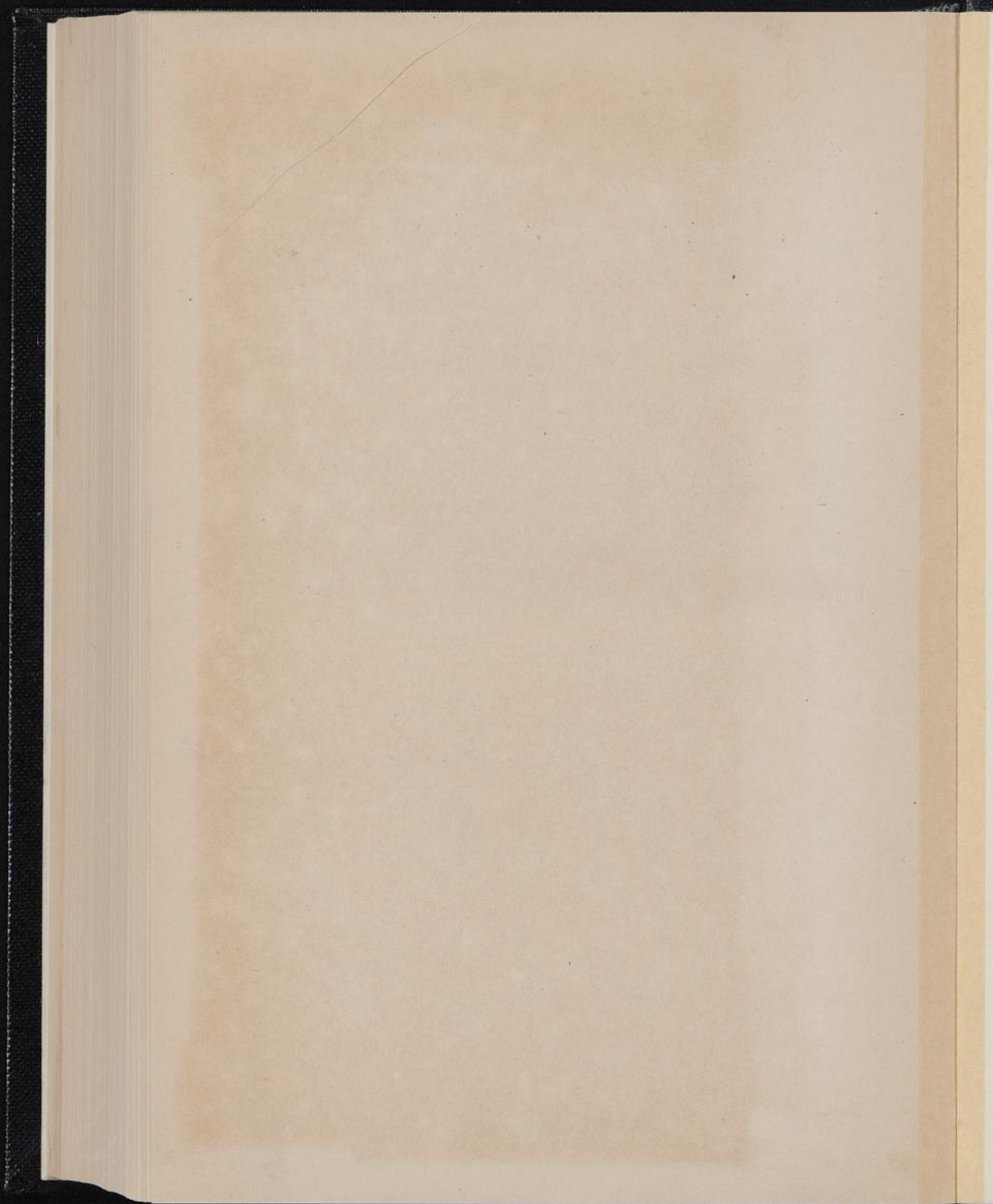


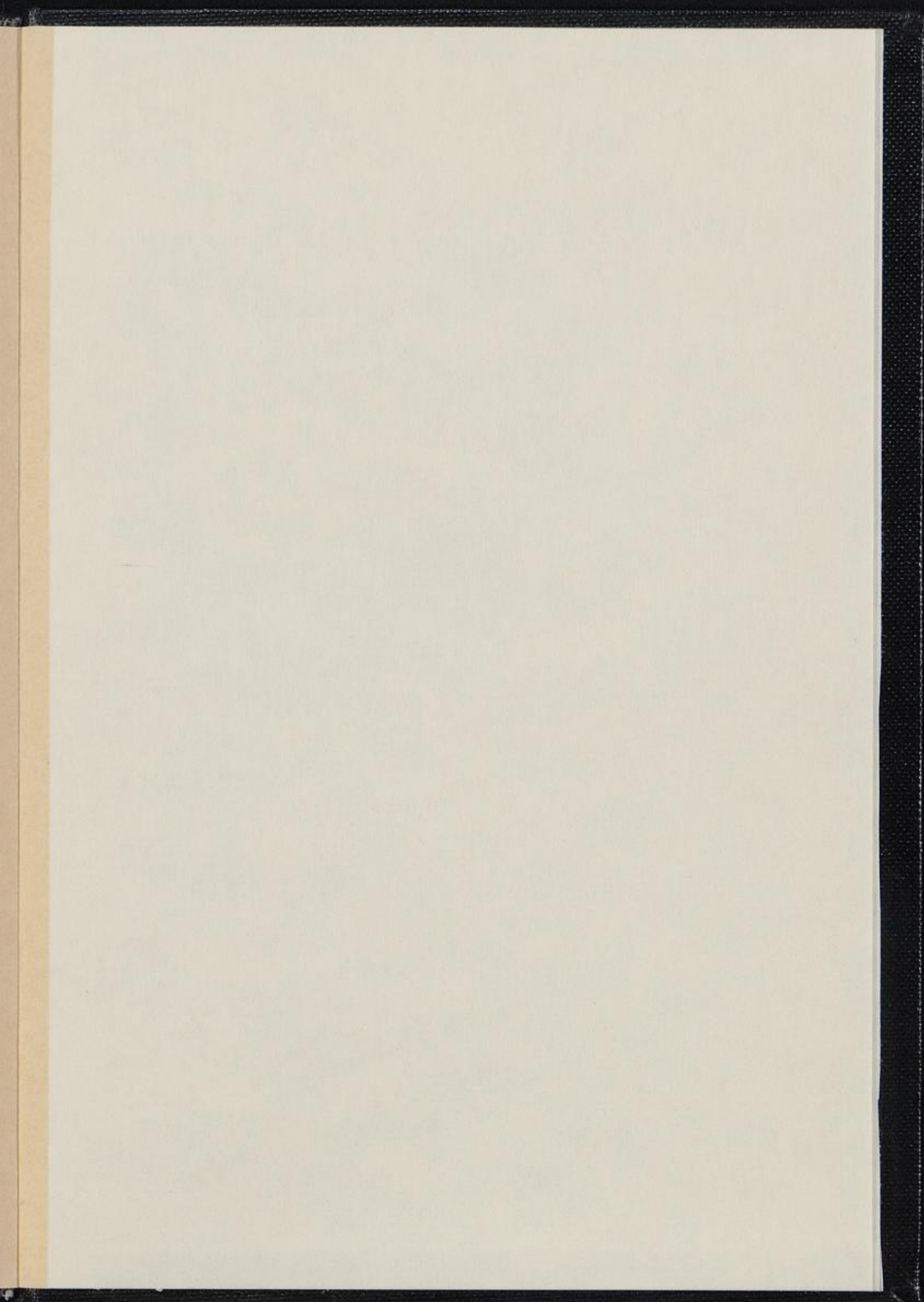
Berichtigungen und Zusätze.

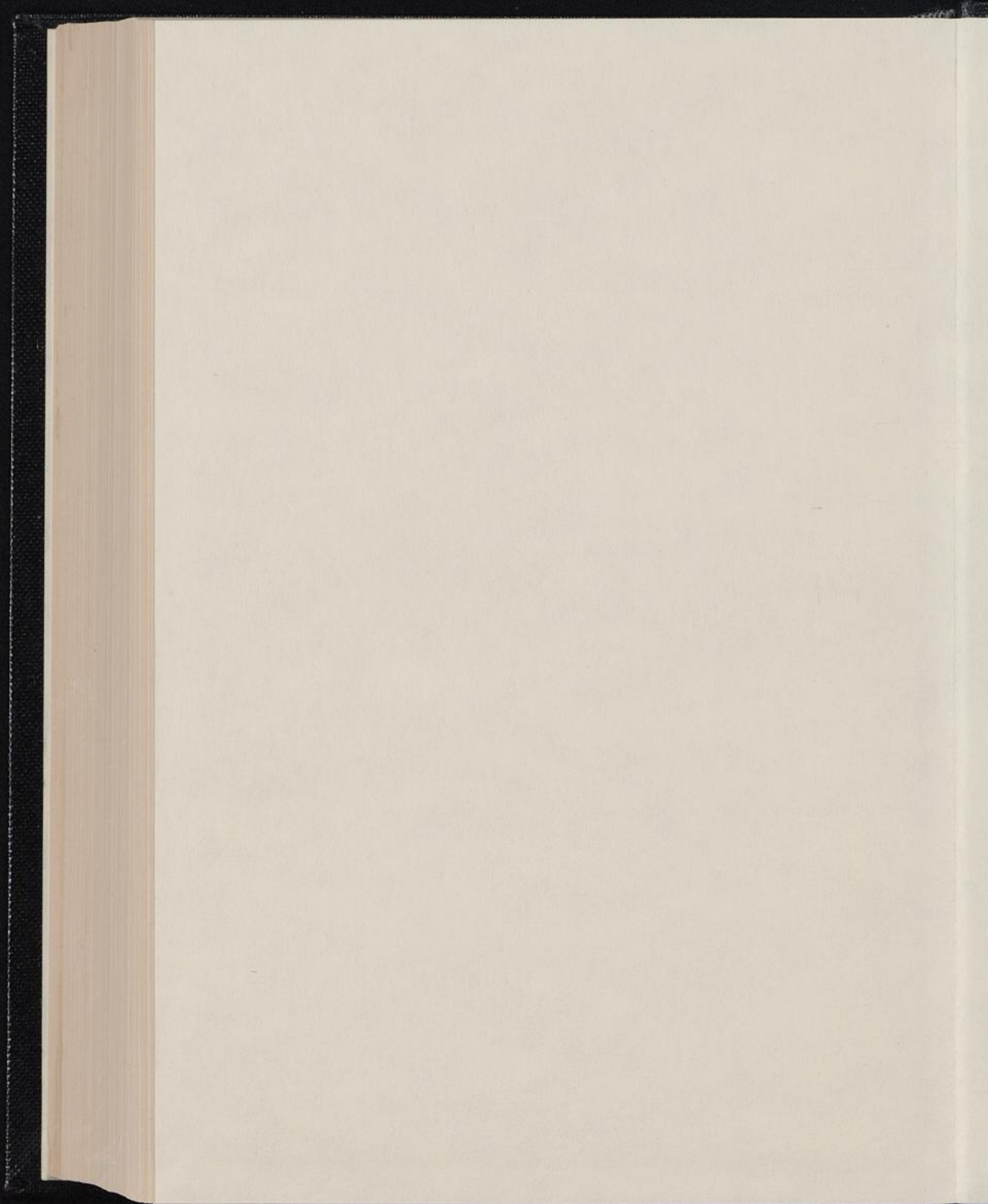
- S. 18. Überschrift von Nr. 19: statt Erzherzogin lies Herzogin.
Inhaltsangabe von Nr. 19: statt Erzherzog lies Herzog.
- S. 33. Zeile 2: statt Mainberg lies Mainburg.
- S. 41. Als Inhaltsangabe zu Nr. 51 nachzutragen: Sendung von Falken.
- S. 60. Überschrift von Nr. 79: statt Erzherzog lies Herzog.
- S. 77. Überschrift von Nr. 105: statt Goldschmidt lies Goldschmied.
- S. 102. Überschrift von Nr. 143: statt Tochter lies Stieftochter.
- S. 109. Zeile 4 von Nr. 153 und Anm. 3: statt Vanderbach lies Vanderbach. Der dort angeführte Text bei Burkhart hat falsch Vanderbach.
- S. 120. Letzte Zeile der Anmerkungen: statt Tochter lies Schwiegertochter.
- S. 121. Zeile 1 der Anmerkungen: statt Bayern lies Sachsen.
Zeile 1 und 2 sind die Worte: an ihren Bruder als falsch zu streichen.
- S. 136. Zeile 10: statt hel keplein lies helkeplein.
- S. 142. Inhaltsangabe zu Nr. 199: statt Merten lies Martin Mair.
- S. 168. Zu Anmerkung 1 ist noch — außer auf Röhricht und Meißner, Deutsche Pilgerreisen S. 488—98 — auf den Aufsatz derselben: Briefe, die Jerusalemfahrt des Herzogs Albrecht von Sachsen betreffend (M.Archiv für Sächs. Gesch. IV, S. 343 ff.) zu verweisen. Die dort S. 343 f. erwähnte Korrespondenz zwischen H. Albrecht und H. Wilhelm von Sachsen, im Archiv zu Weimar ruhend, hätte zum Teil wohl in meiner Sammlung Aufnahme finden können, namentlich der erste des H. Albrecht d. d. Torgau 1476 Januar 18, der die Übersendung einer Reiseinstruktion und zweier Agenten erwähnt.
- S. 235. Überschrift von Nr. 352: statt Baden lies Baden=Baden.
- S. 239. Anmerkung unter Bl. 37 Zeile 1: statt Tiplinger lies Turlinger
Ebenda unter Bl. 54 Zeile 1: Steffan lies Stephan.
- S. 240. Anm. unter Bl. 150 Zeile 4: statt bleuttuch lies blenttuch.
Ebenda unter Bl. 153 Zeile 1: statt Bruder lies Stiefbruder.
- S. 265. Zeile 4 und 18 von Nr. 387: statt Saußham lies Saußham.
- S. 266. Zeile 1: statt ransel ist vielleicht ransel (Rainsal) zu lesen.
- S. 287. Überschrift von Nr. 421: statt Rottmann lies Rottenmann.
- S. 312. Zeile 4: statt raigern, valken lies raigernvalken.
- S. 327. Letzte Zeile der Anmerkungen: hinter auch ist an einzufügen.
- S. 370 ff. In den Überschriften ist statt Bessrer Besserer zu lesen. (Über die Ulmer Patrizierfamilie Besserer vgl. M. Schultes, die Familie der Besserer in Ulm (Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte X S. 26 ff., 113 ff.) und von Alberti, Württemb. Adels- und Wappenbuch Bd. I S. 53 f.)

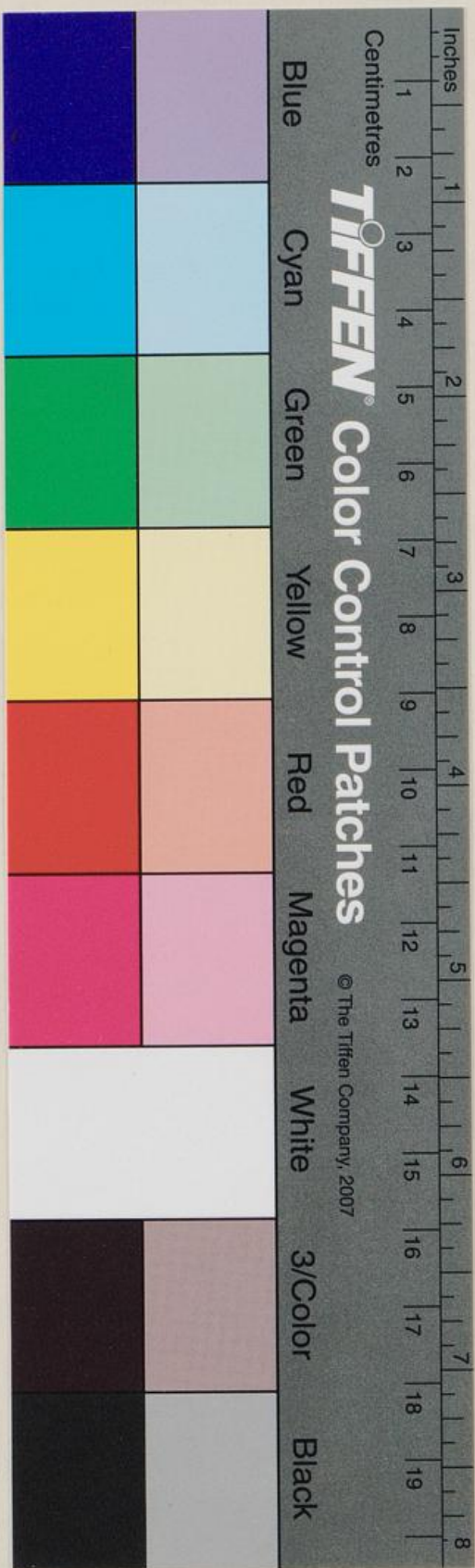
Ferner ist nachzutragen, daß die Nr. 337—339, 341, 347, 348, 355 in der Zeitschrift für Preussische Geschichte und Landeskunde 19, S. 51 ff., 55, 57 f., 60 gedruckt sind, von welchen sich wieder die Nr. 339, 341, 347, 348, 355 in den soeben erschienenen Publikationen

aus den Preussischen Staatsarchiven Bd. 71 (Priebatsch, Polit. Corr. d. Kurf. Albrecht Achilles Bd. 3) auf S. 33 f., 47, 59 f., 91 f. finden. Doch läßt Priebatsch auf S. 33 f. den Brief der Kurfürstin Anna fälschlich an die H. Margarete von Pommern gerichtet sein und saßt auf S. 60 (auch S. 615) zwergt und zwirgin zu Unrecht als Personennamen auf, worüber ihn S. 482 seines Bandes besser unterrichten konnte. Im übrigen notiere ich aus diesem Schlußband des fleißigen Werkes, der gerade jetzt während der Korrektur dieser letzten Seiten erschienen ist und der wie die früheren Bände über die politische Korrespondenz weit hinausgeht, daß die Nr. 358 meiner Sammlung sich dort auf S. 140 gedruckt findet — von Auszügen oder Regesten sehe ich natürlich ab. Zur Erläuterung von Nr. 309 f. meiner Sammlung wäre Priebatsch S. 194 f., von Nr. 341 Pr. S. 286 f., von Nr. 348 Pr. S. 481 f. und 499 ff., von Nr. 370 f., Pr. S. 220 f., von Nr. 387, 391 und 512 Pr. S. 188, 375 ff., 511 f. heranzuziehen; zu meiner Auswahl auf S. 239 ff. könnte Priebatsch S. 337 f. hinzugefügt werden. Endlich weise ich noch auf zwei mir unbekannt gebliebene Briefe hin, die in meine Sammlung gut gepaßt hätten, nämlich auf einen Geschäftsbrief des Märkers Thomas Blankensfelde an den H. Magnus von Mecklenburg aus dem Jahre 1495, den ich noch dem 2. Bande meiner Sammlung einfügen werde, (Priebatsch S. 230 f.) und auf einen Brief der H. Ludmilla von Liegnitz an ihren Gemahl H. Friedrich d. d. 1475 Juni 25 (Breslau, Staatsarchiv. Dr. Priebatsch S. 103), der nach kurzen Familiennachrichten die Bitte enthält, ihr durch ihren Präcentor die päpstliche Erlaubnis zum Messchören zu erwirken. Am Schlusse aber spricht sie die Bitte aus, ihr „ein solch gesnitzt teufelchin“ zu schicken, „als euer liebe unser gnedigin frauen, der konigynne hatte geschandt. Das wellin wir liep habin und halbin uns vor einen sunderlichen schaz und cleyndot und sezin das uf euir lieben wolgeballen, ab das mochte bequenglichen durch den man usgericht werden.“









Centimetres

TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black